



Bibliographische Daten

Titel: Eine Adoptivtochter Napoleon I.
Ersteller: Joseph Turquan
Signatur: Amb. 8. 1532

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

würdigen, den Karlsruher Hof heiter belebenden Schwägerinnen zusammenträse, würde sie sich schnell den für eine verheirathete Frau so nothwendigen Ernst aneignen, noch dazu, da sie ja wußte, daß sie eines Tages berufen sei, über ein Volk zu herrschen, welches bei Prinzessinen noch mehr wie bei Prinzen thörichte Handlungen verdammt. Sollte doch die Gemahlin des demnächst zur Regierung kommenden Fürsten ihren Unterthanen als ein Muster häuslicher Tugenden hingestellt werden. Ihr fröhliches Wesen, ihr munteres Treiben brauchte ja dadurch nicht beeinträchtigt zu werden. Der gute Prinz Karl erwartete, daß das heitere Temperament seiner jungen Gemahlin ihr und mit ihr ihm im Fluge die Herzen des badischen Volkes gewinnen würde.

Endlich, zur großen Genugthuung des Prinzen Karl, sowohl wie der Kaiserin Josephine, welche weder ihrem Gemahl noch ihrer Nichte irgend welches Vertrauen schenkte, endlich kam der Tag der officiellen Verlobung. Dieselbe wurde am 5. April mit großem Pomp in der Diana-Gallerie gefeiert. Sonderbar ist die für die Feier gewählte späte Abendstunde: es war bereits 8 Uhr. Da es zur Genüge bekannt war, daß der Kaiser eine „ganz besondere Zuneigung“ zu seiner Adoptivtochter hatte, so wurde ihm zu Gefallen bei dieser Gelegenheit ein feenhafter Luxus entfaltet. Niemals sah man die Damen des Tuilerienhofes in so blendenden Toiletten und so reich geschmückt. Auch die Herren, namentlich des Reiches Großwürdenträger, benutzten die Gelegenheit, nicht nur um ihren Eifer und ihre